

«Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe » Das ist der persönliche und gemeinschaftliche Weg, wie er in der ältesten Schrift des Neuen Testaments vorgezeichnet wird (siehe 1. Lesung), für jene wie wir, die sich darauf vorbereiten, den Advent als Zeit des Hörens, der Wachsamkeit und der Erwartung zu leben. Wenn er selbst, wie Jesus sagt, aus den Wolken eines erschütterten Himmels kommt, der in Stücke zu zerspringen scheint, dann nicht, damit alles wieder in das urweltlichen Chaos zurückfalle, sondern damit der, der uns als *Menschensohn* repräsentiert, den Menschen in die Dimension des Himmels rückversetze. Und dies mit dem Ziel, Himmel und Erde neu zu formen, indem sie für immer wiederhergestellt werden. In der heutigen Liturgie wird das Kommen des Gottessohnes als Mensch, der auf Erden geboren wird, verbunden mit seiner Rückkehr vom Himmel für unsere endgültige *Befreiung* (*apolùtrôsis*). Worum geht es? Es geht um die Wiederherstellung der Freiheit für uns *menschliche Wesen*, damit wir wirklich als *Menschen* leben können. Der Begriff deutet das Ziel an, aber auch den Preis. Derjenige, der sie uns zurückgibt, wird für uns zahlen, wie es damals üblich war für jene, die zu jener Zeit die Sklaven befreiten. Zu welchem Ziel und aus welchem Grund? Niemals so sehr wie in diesem Fall trifft der Zweck mit dem Grund zusammen: damit auch wir mit der Liebe Jenes reich gesegnet sind, der sie in einem solchen Überfluss besitzt, dass er die Situation unserer Sklaverei nicht erträgt. Und welches ist der Preis, den der Sohn Gottes entscheidet, für uns zu zahlen? Unser unsicheres menschliches Leben zu führen, um daraus Klarsicht zu gewinnen und Träger des Himmels zu werden.



Gebirgslandschaft, von Wolken bekrönt, aufgenommen von Tortoras Berg Saracina.

GEBET

Auf den Wolken dieses Himmels wirst Du kommen !
Wirst endlich kommen und wissen,
wie sehr wir Dich ersehnt haben.
Wirst kommen,
damit die auf Erden und in der Seele wachsenden Dornen
nicht mehr schmerzen.

Du wirst kommen, Du tiefes Verlangen einer Welt,
die vergeht und empfindungslos alles mit sich reißt,
wirst kommen,
um allem wieder Licht und Wärme zu schenken,
wirst kommen,
nicht um den Verfall der Welt zu beschleunigen,
sondern um Vorbote eines „Neuen Tages“ zu sein,
der keinen Untergang mehr kennt.

Zwischen diesen Bergen warte ich auf Dich
und lausche gerade der Stimme des Windes,
der seit Ewigkeiten
etwas über Deine Gegenwart flüstert
und mir bestätigt,
dass Du all' Dein Versprechen einlöst. (GM/02/12/12)

1. Thessalonicher (3,12-4,2) 12Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, 13damit euer Herz gefestigt wird und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, wenn Jesus, unser Herr, mit allen seinen Heiligen kommt. 4,1 Im Übrigen, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, des Herrn: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener! 2 Ihr wisst ja, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.

Lukasevangelium (21,25-28.34-36) 25 Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. 26 Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. 27 Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. 28 Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. 34 Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, 35 (so) wie (man in) eine Falle (gerät); denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. 36 Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.